



Konzeption

Abenteuerspielplatz Jena
JuMäX e.V.
Werner-Seelenbinder-Straße 26
07743 Jena

Tel.: 03641 928 07 48
E-Mail: abenteuerspielplatz@jumaex-jena.de

Stand: März 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung
 - 1.1 Träger
 - 1.2 Personal
 - 1.3 Finanzielle Ausstattung
 - 1.4 Öffnungszeiten
 - 1.5 Lage in der Stadt und Einzugsgebiet
 - 1.6 Rechtliche Grundlagen

2. Zielgruppen
 - 2.1 Kinder
 - 2.2 Familien
 - 2.3 Gruppen und Institutionen

3. Angebote und Aktivitätsbereiche
 - 3.1 Bauspielplatzbereich
 - 3.2 Feuerstelle
 - 3.3 Freiluftwerkstatt
 - 3.4 Gartenbereich
 - 3.5 Freispielfläche
 - 3.6 Tiergehege
 - 3.7 Außenküche
 - 3.8 Kulturspektakel

4. Aufgaben und Ziele
 - 4.1 Aufgaben und Ziele auf individueller Ebene
 - 4.2 Aufgaben und Ziele auf sozialer Ebene
 - 4.3 Aufgaben und Ziele auf gesellschaftlicher Ebene
 - 4.3.1 Elternarbeit
 - 4.3.2 Vernetzungsarbeit
 - 4.3.3 Gemeinwesenarbeit
 - 4.3.4 Öffentlichkeitsarbeit

5. Grundprinzipien des Abenteuerspielplatzes
 - 5.1 Offenheit
 - 5.2 Freiwilligkeit
 - 5.3 Kostenfreiheit
 - 5.4 Freiräume schaffen
 - 5.5 Partizipation
 - 5.6 Transparenz
 - 5.7 Veränderbarkeit
 - 5.8 Ganzheitlichkeit
 - 5.9 Kontinuität der Arbeit

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Träger

Der Träger des Abenteuerspielplatzes ist der JuMäX Jena e.V. Dieser ist ein gemeinnütziger Verein für geschlechtersensible Sozialarbeit und anerkannter freier Träger der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Jena.

1.2 Personal

Der Abenteuerspielplatz ist Teil des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Jena und mit 2,0 VbE (80 Stunden) untersetzt. Diese werden aktuell von vier Mitarbeiter*innen besetzt:

- 3 Sozialarbeiter*innen (BA Soziale Arbeit)
- 1 pädagogischer Mitarbeiter (MA Soziologie, Mediator)

Weitere Mitarbeiter*innen auf dem ASP sind:

- Honorarkräfte und ehrenamtliche Helfer bei Projekten und der Tierversorgung
- Zwei Stellen nach Maßgabe des Bundesfreiwilligendienstes (1x FöJ, 1x DföJ)
- Praktikant*innen (Schul- und Studienpraktika)

1.3 Finanzielle Ausstattung

Im Wesentlichen ist der Abenteuerspielplatz durch die Förderung der Stadt Jena, im Kontext des Kinder- und Jugendförderplans, finanziell ausgestattet. Besondere Projekte und Aktionen werden mit Hilfe der Akquise von Drittmitteln bei kommunalen Förderprogrammen oder bundesweiten Stiftungen o.Ä. finanziell untermauert.

Darüber hinaus erwirtschaftet der Platz Eigenmittel durch die Vermietung des Platzes zu Zeiten außerhalb des Offenen Bereiches.

1.4 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten im Sommer (März bis Oktober):

Mittwoch bis Freitag, von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, sowie Samstag, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Öffnungszeiten im Winter (November bis Februar):

Mittwoch bis Freitag, von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr, sowie Samstag, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Während der (mindestens einwöchigen) Schulferien hat der Platz Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Im Januar bleibt der Platz durchgehend geschlossen.

1.5 Lage in der Stadt und Einzugsgebiet

Der Abenteuerspielplatz befindet sich in Jena im Stadtteil Lobeda-West, einer großen Plattenbausiedlung mit ca. 23.000 Einwohner*innen und damit im größten Stadtteil Jenas. Das Einzugsgebiet der Stammkinder ist vornehmlich Neulobeda. Dennoch nehmen auch Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet Jenas, insbesondere in den Ferien, zu bestimmten Aktionen oder an den Wochenenden, den Abenteuerspielplatz in Anspruch. Neulobeda ist vorwiegend in Plattenbauweise mit 5 bis 11-geschossigen Wohnblöcken gestaltet und ist multiethnisch geprägt. Der Abenteuerspielplatz bringt somit Mädchen* und Jungen* unterschiedlichen Alters, aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen, unterschiedlicher Herkunft und sozialem Status, sowie unterschiedlicher Interessen, Vorstellungen und Fähigkeiten zusammen.

Mögliche Problemlagen der Kinder und Jugendlichen sind hierbei:

- geringes Bildungsniveau verbunden mit problematischen Zukunftsperspektiven
- instabile Familienverhältnisse
- multiple schulische und soziale Probleme
- Verhaltensauffälligkeiten

1.6 Rechtliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlage für die offene Kinder- und Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz Jena bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). §11 SGB VIII beschreibt Ziele und Schwerpunkte der Jugendarbeit, zu welcher auch die offene Kinder- und Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz zählt.

2. Zielgruppen

Im folgenden Kapitel sollen die Nutzergruppen des Abenteuerspielplatzes genauer definiert und vorgestellt werden.

2.1 Kinder

Grundsätzlich erachten wir alle Kinder und Jugendlichen (und darüber hinaus auch deren Eltern) der Stadt Jena als Zielgruppe unserer Angebote. Unsere Jahres- und Aktionsplanung richtet sich jedoch speziell an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren.

Wir unterscheiden zwischen „Stammkindern“ (Besuche in der Häufigkeit „einmal pro Woche und öfter“), „Gelegenheitsbesucher*innen“ (Besuche in der Häufigkeit „einmal im Monat und öfter“), „Ferienkindern“ (Besuche in der Ferienzeit, aber selten darüber hinaus) und sporadischen Besucher*innen (Besuche in der Häufigkeit „seltener als einmal im Monat“).

2.2 Familien

Die Familien bilden eine große und bunte Nutzer*innengruppe auf dem Abenteuerspielplatz. Sie nutzen unsere Einrichtung vorwiegend zu späteren Nachmittagsstunden und an den Wochenenden. Hauptsächlich engagieren sich Familien im Gartenbereich des Abenteuerspielplatzes, nutzen den Kleinkindbereich und die Freispielwiese.

2.3 Gruppen und Institutionen

Eine weitere Nutzer*innengruppe des Abenteuerspielplatzes sind die externen Gruppen und Institutionen, welche den Abenteuerspielplatz für eigene Aktionen oder zur Gestaltung von Hort- und Ferienfreizeiten nutzen.

Diese Gruppenveranstaltungen sind in der Regel außerhalb der regulären Öffnungszeiten gelegt, um die Stammnutzer*innen nicht zu beeinträchtigen.

Zu den festen Besuchsgruppen zählen Hortgruppen aus drei verschiedenen Grundschulen in Lobeda-West, welche jeweils einmal wöchentlich den Platz nutzen.

3. Angebote und Aktivitätsbereiche

Der Abenteuerspielplatz umfasst eine Fläche von insgesamt 6300m². Im Folgenden werden die einzelnen thematisch voneinander abgegrenzten Aktivitätsbereiche mit den entsprechenden in ihnen stattfindenden Angeboten vorgestellt.

3.1 Budenbaubereich

Der Budenbaubereich ermöglicht den Kindern selbstständig unter Verwendung verschiedener Materialien (Holz, Nägel, Lehm, Steine etc.) und Werkzeuge (Hammer, Säge, Zange, etc.) Türme, Hütten und Vergleichbares zu bauen.

Nach einer Einweisung durch die Pädagog*innen erhalten sie freien Zugang zum Baumaterial (Holz, Balken etc.) und dem Werkzeugschuppen. Sachwissen sowie technischer Umgang mit Material und Werkzeugen werden durch ältere Kinder und Betreuer*innen vermittelt. Dabei stehen letztere auch jederzeit zur Unterstützung bei Fragen oder Herausforderungen beim Bauen zur Verfügung. Grundsätzlich soll der Budenbaubereich aber zum selbstmotivierten Umgang mit Handwerksmaterialien animieren und in die Planungen der Kinder und Jugendlichen möglichst selten eingegriffen werden. Die Verkehrssicherheit wird jedoch regelmäßig durch die Mitarbeiter*innen überprüft

3.2 Feuerstelle

Die Feuerstelle des Abenteuerspielplatzes wird als Grillstelle und Experimentierfeld genutzt. Gemeinsam mit Pädagog*innen, welche die Feuerstelle beaufsichtigen, dürfen die Kinder erste

Erfahrungen mit dem Element Feuer machen. Sie lernen dabei Faktoren wie Größe, Brenndauer, Entzündbarkeit, Rauchentwicklung und Gefahr des Feuers einzuschätzen und zu erkennen. Das Brennmaterial ist überwiegend getrocknetes Altholz aus dem Baubereich.

3.3 Freiluftwerkstatt

In der Freiluftwerkstatt stehen neben Holz und anderen Baumaterialien Werkzeuge zur Verfügung, die die Kinder gemeinsam mit und unter Anleitung der Pädagog*innen nutzen können, um Bauprojekte umzusetzen. Dabei können die Kinder eigene Bauideen einbringen, sowie an spezifischen Bauangeboten, beispielsweise in den Ferien, teilnehmen.

3.4 Gartenbereich

Der Garten des Abenteuerspielplatzes ist in zwei Bereiche untergliedert:

1. Der Garten für Kinder
2. Der interkulturelle Nachbarschaftsgarten „Buntes Gemüse“

Ersterer besteht aus drei Hochbeeten, welche eigenständig von Stammkindern bepflanzt und gepflegt werden. Daneben gibt es auch eine von den Kindern selbst gebaute Kräuterspirale, sowie das Herzstück des Gartens - einen kleinen Acker, auf dem jährlich Kartoffeln, Tomaten, Möhren, Zwiebeln und anderes Gemüse angebaut werden. Für die meisten der Besuchskinder ist auch dieses intensive Arbeiten in und mit der Natur etwas Neues. Es ergibt sich für sie die einmalige Chance, erste Erfahrungen beim Säen, Heranziehen und Ernten von Gemüse zu machen. Sie lernen Brennnesseljauche als Dünger anzusetzen, Unkraut zu harken und schließlich die Früchte ihrer Arbeit beim gemeinsamen Kochen verarbeiten und verzehren zu können.

Der interkulturelle Nachbarschaftsgarten richtet sich an interessierte Nachbar*innen unterschiedlicher ethnisch-kultureller Hintergründe, verschiedener sozialer Milieus, Lebensformen und Altersgruppen.

Dabei stehen verschiedene Beete zur Verfügung, die aktiv von Erwachsenen und deren Kindern genutzt werden, mit dem Ziel, dass nicht nur umweltpädagogische Inhalte vermittelt, sondern auch Familien mit Flucht- und multiplen Belastungserfahrungen auf diesem Wege Anschluss an die Einrichtung und weitere Angebote für die Kinder bekommen.

3.5 Freispielfläche

Die Freispielfläche ist 2100 m² groß und beinhaltet

- ein Baumhaus und eine Monsterschaukel
- Kletterbäume und -turm
- einen Bauwagen als Spielhütte mit diversen Spielgeräten
- und eine Außenküche

Die Freiflächen bieten den Kindern die Möglichkeiten zu freiem Spielen wie Rennen, Fangen, Verstecken und Rollenspielen. Sie dürfen ihrer Fantasie hierbei freien Lauf lassen und selbstbestimmt entscheiden, was sie miteinander spielen. Von den Erwachsenen werden lediglich Regeln zum Aufrechterhalten der Sicherheit und einem fairen Miteinander vorgegeben.

3.6 Tiergehege

In dem Bereich der Kleintiere befinden sich

- Hasen
- Tauben
- Hühner
- und zwei Katzen

Viele Kinder aus dem Stadtgebiet kennen den Kontakt zu Tieren nicht. Auf dem Abenteuerspielplatz können durch die Interaktion mit Tieren Ängste abgebaut, Selbstvertrauen aufgebaut und verantwortungsbewusstes Verhalten gefördert werden.

3.7 Außenküche

Eine Außenküche auf dem Platz, ausgestattet mit einer Arbeitsfläche, Spüle und Ofen ermöglicht es Kindern und Mitarbeitenden Essen vorzubereiten und zu kochen. Für viele Kinder ist das gemeinsame Planen, Einkaufen und Kochen eine neue und besondere Erfahrung. Gemüse und Obst wird dabei mitunter von der Tafel bezogen oder aus dem eigenen Garten geerntet. Die Kinder lernen so einen verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln.

3.8 Kulturspektakel

Das Kulturspektakel auf dem Abenteuerspielplatz ist ein interkulturelles, generationenübergreifendes und sozialintegratives Fest im Kleinformat.

In Jena wird es insbesondere von Familien mit Kindern aller Stadtteile angenommen. Es findet jährlich an einem Wochenende im Spätsommer statt.

Hierzu werden neben Akteuren aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil auch Akteure aus der soziokulturellen Szene der Stadt mit eingebunden. Erwachsene und Kinder können an diversen kulturellen, künstlerischen, musischen, spielerischen und theatralen Angeboten auf dem gesamten Platz teilnehmen. Kinderfreundliche Bands sorgen für musikalische Unterhaltung und auch für das leibliche Wohl wird mit Getränken, Essen und Kuchen gesorgt.

4. Aufgaben und Ziele

Ein übergeordnetes Ziel der pädagogischen Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz ist es, zu besseren Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen beizutragen und Räume sowie Ressourcen zur Verfügung zu stellen, mithilfe derer die Kinder neue Erfahrungen machen und ihren Horizont erweitern können.

In der alltäglichen Arbeit auf dem Platz werden vielfältige Ziele verfolgt, welche sich, wie folgt beschrieben in individuelle, soziale und gesellschaftliche Ziele einteilen lassen.

4.1 Aufgaben und Ziele auf individueller Ebene

Die Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz zielt darauf ab, die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken auszubauen.

Dies geschieht durch das Machen neuer Erfahrungen und daraus resultierenden Erfolgserlebnissen, sei es beim Bauen, Gärtnern, Schnitzen, Klettern, dem Umgang mit Tieren, dem gemeinsamen Anzünden von Feuer oder beim Kochen. Aus solchen Erfahrungen wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und ihre Selbstständigkeit gefördert, indem Pädagog*innen als Unterstützung zur Seite stehen, ohne die Aufgaben und Aktivitäten vorzugeben oder vollständig abzunehmen („Hilfe zur Selbsthilfe“).

Die Kinder haben viele Freiräume, um ihre Kreativität entfalten zu können. Durch das freie Spiel, in dem sie rennen, raufen, klettern, hangeln, springen, Fahrrad oder Inline-Skates fahren, stärken sie ihre Bewegungsfähigkeit. Genauso werden handwerkliche Fähigkeiten beim Bauen, Werkeln und Basteln geschult.

Der Umgang mit Erde, Wasser, Feuer, Pflanzen und Tieren erlaubt es, eine direkte Verbindung zur Natur herzustellen. Die Kinder können so Primärerfahrungen machen und die Wahrnehmung ihrer Sinne durch Erlebnisse schärfen, die sie in ihrer gewohnten Umwelt nicht machen.

Weiterhin können sie auf dem Platz mit unterschiedlichsten Materialien und auf verschiedenste Weisen selbst etwas erschaffen, was sie nicht nur Selbstwirksamkeit erfahren lässt, sondern eine höhere Bedeutung bekommt als das kontinuierliche Kaufen und Konsumieren neuer Waren. Durch das Herstellen eigener Gegenstände wird ihnen der Wert von Waren bewusst. Das Gleiche gilt für das Verarbeiten von Lebensmitteln und das gemeinsame Kochen. Das beim Kochen verwendete Gemüse wurde im Garten selbst gesät und geerntet oder von der Tafel bezogen. Auch beim gemeinsamen Einkaufen wird den Kindern der Wert der Lebensmittel erläutert. Zudem wird ihnen beim Kochen und Essen eine gesunde Ernährung nahegelegt, da die vegetarischen/veganen Gerichte stets aus natürlichen Zutaten frisch zubereitet werden.

Schließlich bietet die pädagogische Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz (auch in Zusammenarbeit mit dem Träger) geschlechtsspezifische Angebote und Projekte an, um dazu beizutragen, dass

die Kinder eine eigene Geschlechtsidentität finden sowie Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern erfahren und Vorurteile abgebaut werden.

4.2 Aufgaben und Ziele auf sozialer Ebene

Neben den individuellen Fähigkeiten erlernen die Kinder auf dem Platz auch soziale Kompetenzen im Umgang mit ihrem sozialen Umfeld und der Natur.

So stellt der Platz beispielsweise ein Übungsfeld für das Austragen von Konflikten dar. Mitarbeiter*innen stehen hierbei zur Verfügung, um auf ein faires Miteinander zu achten oder bei Bedarf gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten.

Durch ihr Verhalten leben die Mitarbeiter*innen auch vor, alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Individualität zu tolerieren und zu respektieren. Die Kinder lernen bei gemeinsamen (Gruppen-)Aktivitäten sich in andersdenkende oder -handelnde Personen einzufühlen und erfahren, dass sie Gruppenaufgaben durch ein solidarisches Miteinander und das Anerkennen individueller Stärken besser meistern. Als Teil der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die wenig organisierte Freizeitgestaltung anbietet, liegt der Fokus auf einem Miteinander, das die Kooperationsfähigkeit, anstelle von Konkurrenzverhalten, fördert.

4.3 Aufgaben und Ziele auf gesellschaftlicher Ebene

Darüber hinaus adressiert die soziale Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz aber auch Eltern, das Gemeinwesen und im weitesten Sinne die Gesellschaft.

Eines dieser Ziele ist das Erfahren des Wertes und der Prozesse von Demokratie. So können die Kinder aktiv Ideen für Angebote, Abläufe oder Projekte einbringen und Änderungswünsche äußern, über dessen Entscheidungen sie mitbestimmen können. Sie lernen, dass ihre Interessen ernst genommen werden und ihre Stimme zählt.

Auch das Umweltbewusstsein wird durch die oben genannten zahlreichen Interaktionsmöglichkeiten mit der Natur hervorgerufen. Die Kinder erlernen, theoretisch als auch praktisch, welche Auswirkungen ihr Handeln auf die Natur hat und welche hohe Relevanz diese wiederum für den Menschen hat.

4.3.1 Elternarbeit

In Bezug auf die Eltern ist das Ziel der pädagogischen Arbeit auf dem Platz, sich beispielsweise in Elterncafés auszutauschen und ihnen Raum zu bieten, die Mitarbeiter*innen, ihre Arbeitsweisen und den Platz mit all seinen Möglichkeiten kennenzulernen.

Gleichzeitig können sie sich im interkulturellen Gemeinschaftsgarten einbringen, der als Begegnungsort den Austausch zwischen verschiedensten Bevölkerungs- und Altersgruppen fördert.

4.3.2 Vernetzungsarbeit

Grundsätzlich ist eine gute Vernetzungs- und Kooperationsarbeit des Abenteuerspielplatzes unabdingbar zur Realisierung unserer Angebote. Dabei sind nicht nur Vernetzungen und Kooperationen zu anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit von Bedeutung, sondern auch themenspezifische Kooperationen, die zum Teil auch überregional erfolgen. Durch die Mitgliedschaft im Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) besteht eine enge Vernetzung zu anderen Abenteuer- und Aktivspielplätzen, die über die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Austauschwochenenden, geschieht. Auch Kinderfarmen, reine Bauspielplätze und interkulturelle Gemeinschaftsgärten zählen zu Partnern, mit denen ein Austausch und eine Vernetzung gegeben ist. Regional gesehen ist der Abenteuerspielplatz in allen innerstädtischen Gremien der Kinder- und Jugendsozialarbeit sowie in spezifischen Stadtteilrunden und in den politischen Gremien, wie der AG Jugendarbeit, vertreten.

4.3.3 Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit ist eine weitere Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz. Sie zielt darauf ab, sich für ihre Zielgruppen einzusetzen, indem sie auch in der Öffentlichkeit über soziale Schiefen oder Bedarfe aufmerksam macht. Die Mitarbeiter*innen übernehmen eine anwaltschaftliche Funktion, indem sie regional, aber auch auf Bundesebene für die Bedarfe ihrer Zielgruppen eintreten.

4.3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird über die Angebote und Aktionen des Abenteuerspielplatzes allgemein über die Homepage, Social-Media-Accounts, sowie Aushänge im Eingangsbereich informiert. Spezielle Ferienangebote und Aktionen werden zusätzlich dazu in der hiesigen Stadtteilzeitung, in Ferienbroschüren der Stadt Jena und durch extra Veranstaltungsflyer, Plakate und Aushänge im Stadtteil beworben.

Um die pädagogischen Möglichkeiten und Mitarbeiter*innen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, werden auf dem ASP außerdem regelmäßig Feste und Mitmachaktionen für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten.

5. Grundprinzipien des Abenteuerspielplatzes

Das pädagogische Handeln auf dem ASP orientiert sich an den folgenden Grundprinzipien:

5.1 Offenheit

Der Abenteuerspielplatz steht allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Nationalität und sexuellen Identität sowie den

wirtschaftlichen Verhältnissen ihrer Familie offen. Genauso ist der Platz mit seinen Mitarbeiter*innen offen gegenüber neuen Ideen, Handlungsweisen oder Erfahrungsmöglichkeiten. Er bietet Begegnungsräume und Austauschmöglichkeiten zwischen verschiedensten Bevölkerungs- und Altersgruppen.

5.2 Freiwilligkeit

Der Besuch auf dem Abenteuerspielplatz erfolgt stets freiwillig. Die Besuchskinder entscheiden selbst, was sie mit wem machen und wann sie eigenständig gehen möchten. Sie werden nicht an feste Angebote gebunden. Demnach ist in der Regel keine Anmeldung notwendig.

5.3 Kostenfreiheit

Der Besuch auf dem Abenteuerspielplatz ist grundständig kostenfrei. Lediglich Ausflüge und Mittagessen in den Ferien können einen geringen Teilnahmebeitrag erfordern.

5.4 Freiräume schaffen

Der Platz bietet mit seiner großen Freispielfläche und den vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten Räume, in denen sich die Kinder und Jugendliche selbstständig und ungestört frei bewegen können, eigene Ideen entwickeln und neue Erfahrungen machen können.

5.5 Partizipation

Der Abenteuerspielplatz ist in seiner Funktion als Aktivspielplatz ein Ort, der nicht nur für Kinder und Jugendliche gestaltet wird, sondern auch von ihnen. Es ist daher Aufgabe der Pädagog*innen, angemessene und echte Formen der Partizipation zu pflegen und gemeinsam immer wieder neu zu überprüfen. Elemente wie Mitwirkung, Mitbestimmung und auch Eigenverwaltung fördern Mündigkeit, Interesse, Engagement, Identifikation und Selbstvertrauen.

5.6 Transparenz

Die Mitarbeiter*innen sorgen dafür, dass Strukturen, Abläufe und Regeln auf dem Abenteuerspielplatz für die Kinder, Jugendlichen und andere Außenstehende transparent sind. Die konkrete Gestaltung und Veränderung dieser kann von den Kindern mitentschieden werden. Dies ermöglicht eine Verhaltenssicherheit im Umgang miteinander, mit der Umwelt und den Werkzeugen.

5.7 Veränderbarkeit

Der Abenteuerspielplatz versteht sich als eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Jena, die gestaltbar ist und damit veränderbar bleibt. Es gibt bis auf ein relativ konstant festes und gemeinsam erarbeitete Regelwerk für den gemeinsamen Umgang miteinander und den

Umgang mit Arbeitsmaterialien keine festgeschriebenen Regularien, Handlungsanweisungen oder Abenteuerspielplatzpläne. Die Konzeption und die Vielfalt des Abenteuerspielplatzes bleiben offen, gestaltbar und auch im partizipativen Sinne grundsätzlich veränderbar.

5.8 Ganzheitlichkeit

Gemäß dem Prinzip der Ganzheitlichkeit wird der Abenteuerspielplatz als Lernort aufgefasst, in dem Lernen nicht nur auf kognitiv-individueller Ebene, sondern durch die Tätigkeiten in der Natur, die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und die handwerklichen Aktivitäten auch auf körperlicher und emotionaler Ebene erfolgt.

5.9 Kontinuität der Arbeit

Damit zwischen den Besuchskindern und den Mitarbeiter*innen Beziehungen entstehen können, die auf Vertrauen beruhen, zu regelmäßigen Besuchen führen und erzieherische Wirkungen erst ermöglichen, ist eine Kontinuität unabdingbar, die sich durch einen langfristig gesicherten Platz und eine ausreichende Anzahl an festen Mitarbeiter*innen auszeichnet. Dies stellt Stand heute eine Herausforderung dar.